

# 10 Jahre Deutsch-Russischer Jugendaustausch

„Die junge Generation spielt bei der Gestaltung der Gegenwart und dem Aufbau der Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen eine besondere Rolle. [...] Denn nur dort, wo Menschen einander kennen und verstehen, können Stereotype überwunden werden und Vertrauen und Partnerschaft wachsen.“

Gemeinsame Erklärung der Außenminister Steinmeier und Lawrow



Stiftung  
Deutsch-Russischer  
Jugendaustausch

Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## **Inhalt**

### **Factsheet**

Die SDRJA in Kürze

### **Hintergrund**

10 Jahre deutsch-russischer Jugendaustausch

### **Testimonials**

Gesichter und Geschichten

### **Fotos**

Deutsch-russischer Jugendaustausch in Bildern

### **Kontakt**



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## Factsheet

### Die SDRJA in Kürze

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (SDRJA) fördert und koordiniert Jugendaustausch zwischen Deutschland und Russland: schulisch, außerschulisch und beruflich. Ziel ist, möglichst vielen Jugendlichen die Chance zu geben, sich ein eigenes Bild von Russland und seinen Menschen zu machen – ungeachtet der politischen Komplexität und der Kontroversen zwischen den Ländern.

Seit ihrer Gründung 2006 hat die Stiftung über 100.000 jungen Menschen, Fach- und Lehrkräften aus Deutschland und Russland ermöglicht, an Austauschbegegnungen und -programmen teilzunehmen. Jedes Jahr fördert die Stiftung rund 600 Begegnungen, bei denen über 17.000 Personen mit dem jeweils anderen Land, seinen Menschen, seiner Sprache und Kultur in Verbindung kommen.

Die Stiftung ist die zentrale Koordinierungsstelle für den Jugend- und Schüleraustausch mit Russland. Ihre Hauptaufgabe ist die finanzielle Unterstützung von Jugend- und Schülerbegegnungen sowie von Austauschprogrammen für Fach- und Lehrkräfte. Partnerorganisationen und Projektträgern, die die Begegnungen eigenverantwortlich durchführen, steht sie als Berater und Vermittler zur Seite. Neben der Förderung von schulischen, außerschulischen und beruflichen Austauschbegegnungen führt die Stiftung regelmäßig eigene Projekte wie Seminare, Konferenzen und Partnerbörsen durch.

Mit ihrer Arbeit richtet sich die Stiftung in erster Linie an Lehr- und Fachkräfte der Jugendarbeit sowie an junge Menschen zwischen 12 und 26 Jahren, ob Auszubildende, Studierende, Schülerinnen und Schüler oder junge Berufstätige. Jedes Austauschprojekt ermöglicht den jungen Menschen persönliche Erfahrungen. So trägt die SDRJA dazu bei, die deutsch-russischen Beziehungen zu beleben, Vorurteile ab- und Freundschaften aufzubauen – gerade in Zeiten, in denen die politische Situation angespannt ist.



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## Hintergrund

### 10 Jahre Deutsch-Russischer Jugendaustausch

#### 1. Geschichte und Zusammenarbeit der Koordinierungsbüros

Seit 2006 koordinieren und fördern die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (SDRJA) und der russische Partner, das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Russland. Beide Büros arbeiten eigenständig und treiben den Austausch aus ihrem jeweiligen Land in das Partnerland voran. Gemeinsam konzipieren und realisieren die Partner bilaterale Veranstaltungen, wie bspw. Themenjahre im deutsch-russischen Jugendaustausch oder das Deutsch-Russische Jugendparlament. In einem gemeinsamen Infobrief berichten sie auf Deutsch und Russisch über die gemeinsamen Projekte und Vorhaben.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Koordinierungsbüros basiert auf einem bilateralen Abkommen über die jugendpolitische Zusammenarbeit der beiden Länder aus dem Jahr 2004. Das Abkommen legte den Grundstein für die Gründung der Koordinierungsbüros in Deutschland und Russland.

#### 2. Austausch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Seit 2006 ist das deutsche Koordinierungsbüro als „Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch“ in öffentlich-privater Partnerschaft bundesweit die zentrale Koordinierungsstelle für den Jugend- und Schüleraustausch mit Russland. Gründer und Gesellschafter der Stiftung sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Freie und Hansestadt Hamburg auf staatlicher, die Robert Bosch Stiftung und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft auf privater Seite. Sie tragen die Stiftungsarbeit und sind verantwortlich für die zur Verfügung stehenden Mittel. Geschäftsführer der Stiftung ist Thomas Hoffmann.

Die Stiftung ist Mittler und Berater und arbeitet mit mehr als 630 Institutionen, Partnern und Projektträgern zusammen. Schulen, Jugendverbände, Sportvereine, Pfadfinderclubs und andere Organisationen setzen Projekte inhaltlich und organisatorisch eigenverantwortlich um – mit Unterstützung der SDRJA. Die Hauptaufgabe der Stiftung ist die finanzielle Förderung von Jugend- und Schülerbegegnungen, Aufenthalten von Einzelpersonen sowie Programmen mit beruflicher Bildung. Sie werden jährlich mit rund zwei Millionen Euro gefördert. Die Stiftung versteht sich darüber hinaus als Informations- und Beratungsstelle für Aktive und Interessierte. Sie hilft bei Visa-Fragen, vermittelt Kontakte und Partnerschaften für Austauschprojekte, unterstützt die Weiterqualifizierung von Lehr- und Fachkräften, gibt inhaltliche Anregungen und entwickelt neue Perspektiven für den deutsch-russischen Jugendaustausch.



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## 3. Bilanz: 10 Jahre Jugendaustausch

Mithilfe des Jugendaustausches kommen jedes Jahr tausende russische Menschen nach Deutschland und tausende Deutsche gehen nach Russland: Bis zur politischen Krise in der Ukraine konnte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch jährlich 600 Jugendbegegnungen zwischen Deutschland und Russland mit etwa 17.000 Teilnehmenden fördern. Seit der Gründung im Jahr 2006 waren es über 130.000 Jugendliche, Lehr- und Fachkräfte aus Deutschland und Russland, die den Austausch für einen direkten Dialog nutzen konnten, um ein zukünftig starkes und lebendiges Miteinander zu schaffen. Im schulischen Bereich gab es über 80.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, im außerschulischen knapp 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Schnitt dauert ein Austausch 7 bis 10 Tage.

Nach Ausbruch der Krise sind die Möglichkeiten von Jugendlichen, sich zu begegnen, deutlich schlechter geworden. Durch den Werteverfall des Rubels, die negative Berichterstattung über das jeweilig andere Land in den Medien ist der Austausch allein im schulischen Bereich um 60 Prozent eingebrochen.

## 4. „Deutsch-Russisches Jahr des Jugendaustausches“

Das Jahr 2016/2017 ist das Jahr des deutsch-russischen Jugendaustauschs. Auf Initiative der beiden Außenminister Russlands und Deutschlands, Sergej Lawrow und Frank-Walter Steinmeier, wurde erstmalig ein gesondertes Themenjahr beschlossen, das unter der Schirmherrschaft der beiden Minister steht. Am 23. März 2016 verkündeten beide Minister in Moskau das „Deutsch-Russische Jahr des Jugendaustausches 2016/17“ in einer gemeinsamen Erklärung.

Download: [Gemeinsame Erklärung der Außenminister](#)

Ziel ist, den Jugendaustausch zu stärken und weiter den Raum für Begegnungen zu schaffen, in denen die Teilnehmenden die Chance haben, einander offen zu begegnen. Wie im Rahmen von Projekten, Begegnungen und Fachveranstaltungen Grenzen überwunden und Wege des Miteinanders geebnet werden, soll im Jahr des Jugendaustauschs besonders gewürdigt werden. Mit vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen soll der Austausch intensiviert werden. Die Koordination aller Aktivitäten im Rahmen dieses Jahres liegt bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Deutschland und in Russland beim Russischen Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland.

Mit einer Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der beiden Koordinierungsbüros wird das Jahr am 9. Juni in Moskau offiziell eröffnet. Neben der Jubiläumsveranstaltung gibt es weitere [bilaterale Fachveranstaltungen](#), in denen die Austauscharbeit gemeinsam weiterentwickelt wird.



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

Anlässlich des Jubiläumsjahres wurde mit der deutsch-russischen Website „Projektwelt - мир проектов“ eine Plattform für Organisatoren, Fachkräfte und Teilnehmende geschaffen, mit der sie den Austausch digital organisieren, sich vernetzen und Erlebtes, Erfahrungen und Bilder teilen können. Um den Jugendaustausch zu intensivieren, stehen im Jubiläumsjahr zudem zusätzliche Mittel für den schulischen Austausch und für Sprachanimation bei Begegnungen zur Verfügung.

## 5. Aktionsfelder und Förderbereiche

Gemeinsame Projektarbeit statt touristischer Besuchsprogramme, das fördert die SDRJA. In zehn Jahren Jugendaustausch ist eine große Vielfalt an Programmformaten entstanden: Musik- und Theaterprojekte, inhaltliche Seminarprogramme zu Demokratie oder Geschichte, aber auch Sportaktivitäten oder gemeinsame Workcamps. Verbindungen stiftende Begegnungen, bei denen es um gemeinsames Erleben und gemeinsames Handeln geht, stehen im Fokus der Förderung – egal ob dabei ein neuer Wanderweg entsteht, gemeinsam ein Theaterstück entwickelt oder die Arbeit im Parlament simuliert wird. Grundsätzlich gilt bei allen Begegnungsformen das Prinzip der Gegenseitigkeit: Auf eine Begegnung in Deutschland sollte auch eine Begegnung in Russland folgen – und umgekehrt. In folgenden Bereichen fördert die Stiftung Austausch:

### Schulischer Austausch

Ziel der Förderprogramme ist der Auf- und Ausbau dauerhafter Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Deutschland und Russland. Neben klassischem Schüleraustausch zwischen Schulklassen werden auch Austauschprogramme für Lehrkräfte und Gastschulaufenthalte und Berufspraktika einzelner Jugendlicher gefördert. Unterstützt werden auch Initiativen, mit denen die russische Sprache bzw. das Unterrichtsfach Russisch gestärkt und gefördert wird wie Russland-Aktionstage oder Russisch-Spracholympiaden.

2014 förderte die SDRJA rund 350 Begegnungen mit über 11.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – der schulische Austausch ist das Aktionsfeld mit der größten Teilnehmerzahl.

### Außerschulische Begegnungen

Neben Begegnungen im schulischen Rahmen werden auch Begegnungen von Jugendgruppen freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe gefördert, die diese eigenständig organisieren. Zu öffentlichen Trägern zählen verschiedene Einrichtungen der Gemeinden, Länder und Bundesländer, unter den freien Trägern sind beispielsweise Wohlfahrtsverbände, aber auch gemeinnützige Vereine aus unterschiedlichen Bereichen – vom kleinen Theater- oder Sportverein über die Jugendfeuerwehr bis zum Jugendherbergswerk. Für Fachkräfte der Jugendhilfe werden Angebote zur Vorbereitung eines Austauschs, zur Anbahnung von Partnerschaften oder zum inhaltlichen Erfahrungsaustausch gefördert.

2014 förderte die SDRJA rund 260 Begegnungen mit rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## Beruflicher Austausch

Einblicke in fremde Arbeitswelten geben, das ist das Ziel des beruflichen Austauschs. Durch gezielte Partnerschaften zwischen Trägern beruflicher Bildung wie Berufsschulen, Innungen, Handwerkskammern aus beiden Ländern wird es Jugendlichen ermöglicht, im Rahmen ihrer Ausbildung Erfahrungen im jeweils anderen Land zu sammeln. Neben Begegnungen von Auszubildenden werden auch Austauschangebote für Fachkräfte gefördert.

2014 förderte die SDRJA 28 Begegnungen, dieser Bereich soll in Zukunft stärker ausgebaut werden.

## Sprachanimation

Verständigung kann auch ohne Sprache funktionieren, um den Austausch zu erleichtern, unterstützt die SDRJA Begegnungen aber mit Sprachanimation. Sprachanimation ist eine Methode zum spielerischen Lernen fremder Sprachen, bei der der Fokus auf dem Erleben und Anwenden liegt. In der Gruppe werden dabei Ängste vor der Fremdsprache abgebaut, das gegenseitige Kennenlernen gefördert.

Übrigens: Russisch ist eine der sechs UNO-Arbeitsprachen und die Muttersprache von über 160 Millionen Menschen.



## Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

### Testimonials

#### Gesichter und Geschichten

#### Christine Ahlhaus

Lehrerin und Austauschkoordinatorin  
Konrad-Adenauer-Hauptschule Wipperfürth



Christine Ahlhaus ist Lehrerin und Koordinatorin des Schüleraustausches mit der russischen Partnerschule in Tscheljabinsk, einer Millionenstadt rund 1.500 Kilometer östlich von Moskau. Seit 2003 war sie schon achtmal in Russland und hat dabei insgesamt rund 84.000 Kilometer zurückgelegt. Seit 2007 arbeitet sie dabei mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch zusammen und ist aufgrund der großen Entfernung zur Partnerschule dankbar für jede Unterstützung – ob finanzielle Förderung der Reisen oder Beratung. Im Laufe der Jahre war nicht nur ihre Familie mehrfach Gastgeber für russische Jugendliche, auch ihre eigenen Kinder waren schon zu Gast in Tscheljabinsk.

Bei jungen Menschen bedauert sie zuweilen den fehlenden Mut, sich auf eine Begegnung in einem fremden Land mit noch unbekanntem Jugendlichen einzulassen. Denn gerade der Reiz des Fremden ist für sie doch das Spannende an Russland. Vor allem der russische Winter mit Minusgraden von -20 und dem vielen Schnee beeindruckt sie immer wieder. Um möglichst viele Jugendliche an der Begeisterung der Austauschschülerinnen und -schüler teilhaben zu lassen, werden die Besuchsprogramme ausführlich dokumentiert, zum Beispiel mit Fotoausstellungen im Schulfoyer. Denn, dass Menschen aus verschiedenen Ländern sich kennenlernen findet sie absolut wichtig:



Persönliche Beziehungen weiten den Blick und stärken die Menschen, sich für ein friedliches und verantwortungsvolles Miteinander einzusetzen!







## Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*



### **Henrike Reuther**

Projektleiterin Sprachanimation / Öffentlichkeitsarbeit  
Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Henrike Reuther ist seit annähernd 10 Jahren für die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch aktiv. Angefangen hat sie mit einem Praktikum kurz nach Gründung 2006. Als studierte Slawistin und Osteuropawissenschaftlerin arbeitet sie inzwischen vor allem im Bereich Sprachanimation. Sprachanimation ist eine Methode aus der Begegnungspädagogik, die an Schulen und bei Austauschbegegnungen dazu eingesetzt wird, die Angst vor der russischen Sprache zu nehmen und das gegenseitige Kennenlernen zu erleichtern. Seit 2009 hat Henrike Reuther insgesamt acht Sprachanimationsschulungen organisiert, bei denen über 150 Fachkräfte ausgebildet wurden. Seit 2015 nehmen auch russische Fachkräfte an den Schulungen teil – die Teilnehmerin mit der weitesten Anreise kam aus dem 7.000 km entfernten Ulan-Ude am Baikalsee. Um allen Russlandreisenden ihren Weg nach und durch Russland zu erleichtern, hat sie einen Reisebegleiter geschrieben, der in diesem Jahr auch als App erscheinen wird. Als große Herausforderung für den Austausch empfindet sie die angespannte politische Lage und die negative Berichterstattung der Medien, die Ängste schürt. Ihr Rat an junge Menschen, die noch keinen Austausch gemacht haben:



Seid offen und neugierig, habt Mut, das Unbekannte kennenzulernen, und seid offen für Dinge, die anders sind, als Ihr sie bisher kennt. Denn die Teilnahme an einer Begegnung lohnt sich immer. Oft lernt man nicht nur ein neues Land, tolle neue Freunde, sondern auch sich selbst ein Stück besser kennen.





## Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*



### **Wolfgang Schollmeyer**

Geschäftsführer des Stadtjugendring Siegen e.V.

Von Siegen an den Rand der großen Steppen: Wolfgang Schollmeyer organisiert für den Stadtjugendring Siegen seit 14 Jahren Jugendbegegnungen in Astrachan im Süden Russlands und in Siegen. Seit der Gründung der Stiftung Deutsch-Russischer-Jugendaustausch hat er dabei Unterstützung aus Hamburg. In Kontakt mit Astrachan kam er über einen Fachkräfteaustausch der Stadt Siegen mit dem Jugendkomitee Astrachan. Als Geschäftsführer des Stadtjugendrings vernetzt er Jugendgruppen wie die Sportjugend, die evangelische Jugend oder die Pfadfinder. Außerhalb des schulischen Umfelds Teilnehmende für den Austausch zu gewinnen, ist nicht immer leicht, da er erst einmal gegen das Russland-Bild in den Köpfen der Jugendlichen und der Eltern arbeiten muss.

Sein Ziel: Unabhängig von den politischen Beziehungen bei den Jugendlichen das Interesse an Russland und den Menschen dort wecken. Schon die Reise nach Astrachan ist abenteuerlich: Bei jeder Begegnung fahren die Teilnehmenden 60 Stunden Zug, von Moskau nach Astrachan und zurück. Gefährlich ist die Fahrt in die über 3.000 km entfernte Stadt nicht: ein Beinbruch und ein verstauchter Fuß, das ist die Bilanz nach über einem Jahrzehnt Austausch. Die lange Anreise lohnt sich – nicht nur wegen des guten Schaschlicks und der saftigen Melonen, für die die Stadt berühmt ist. Jeder Austausch geht für ihn weit über eine Urlaubsreise hinaus:



Durch die Augen der russischen  
Jugendlichen lernt man die Stadt, die  
Region und das Land ganz anders  
kennen, als man es als Tourist könnte.





## Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*



### **Jakob Firnrohr**

Teilnehmer und Organisator von Begegnungen  
durch den Verein MitOst Hamburg

Zweimal Hamburg, einmal Sibirien, das ist die Austauschbilanz des Studenten Jakob Firnrohr. Über den Verein MitOst Hamburg hat er die beiden Begegnungen in Hamburg mitorganisiert, nach Sibirien ist er als Teilnehmer gereist. Seine ursprüngliche Motivation: Die im Auslandssemester in der Ukraine gesammelten Russischkenntnisse anwenden. Darüber hinaus ist es ihm wichtig, nicht nur darüber zu reden, dass man Deutsche und Russen in politisch schwierigen Zeiten zusammenbringen muss, sondern selber aktiv etwas zu machen. Aus dem Reden herauskommen, das heißt in der Praxis nicht nur Programme für den Austausch zu entwickeln, sondern auch SIM-Karten für die Teilnehmerenden oder einen Ort für ein deutsch-russisches Konzert zu organisieren.

Das Konzert des Chores mit deutschen und russischen Liedern war der gelungene Abschluss eines WG-Experiments, das er mitorganisiert hat: 14 junge Menschen aus Sibirien und Deutschland lebten und probten 18 Tage gemeinsam auf einem alten Segler in der HafenCity. Sein Motto: „Mach mit. Egal was passiert, du wirst danach persönlich und sozial weiter sein, als du zuvor warst.“ Eine Bezugsperson zu sein und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, das hat er aus den letzten Begegnungen mitgenommen. Während seines Austausches in Sibirien hat ihn die russische Gastfreundschaft besonders fasziniert:

”

Auch wenn du unangemeldet in einem Dorf im  
Nirgendwo ankommst, wird der Tisch reich  
gedeckt sein. Sie versuchen, es dir so angenehm  
wie möglich zu machen und es wird zusammen  
gegessen und gesungen.

“



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## Fotos

### Deutsch-russischer Jugendaustausch in Bildern



Teilnehmerinnen an der Jugendbegegnung „Go east“ zum Thema „Nachhaltigkeit“ in Tschernogolowka (Russland)



Teilnehmerinnen am Jugendaustausch zwischen Neubiberg und Moskau



Scoutingtrain 2014: Bildungs- und Begegnungsprojekt entlang der Transsibirischen Eisenbahn



Teilnehmer am 11. Deutsch-Russischen Jugendparlament in Moskau



# Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und  
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und  
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

## Kontakt

Gern vermitteln wir Ihnen Interviewpartner und Kontakte zu geförderten Projekten.  
Foto- und Bewegtbildmaterial stellen wir auf Nachfrage gern hochaufgelöst zur Verfügung.

Katrin Haft  
Referentin Öffentlichkeitsarbeit  
Fon +49 (0) 40.87 88 679 - 30  
katrin.haft@stiftung-drja.de  
Twitter @StiftungDRJA